Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 140 (2014)
Heft: : Dossier : Das Büro = Le bureau = L'ufficio

Artikel: Ein Hoch auf die Piazzetta!
Autor: Hallmann, Barbara
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-390721

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Hoch auf die Piazzetta!

Text: Barbara Hallmann, hallmann@tec21.ch

1

Foto: Andrea Diglas

Das Beratungsunternehmen Wüest & Partner hat sich mit dem Umzug in neue Büros auch für ein neues Raumkonzept entschieden. Seit Herbst 2013 arbeiten die rund 100 Immobilienexperten in der Alten Börse Zürich, direkt am Schanzengraben. Ihr Büro funktioniert wie eine kleine Stadt – inklusive Cafébars, Gässchen und einem Platz, wo man sich trifft und austauscht.

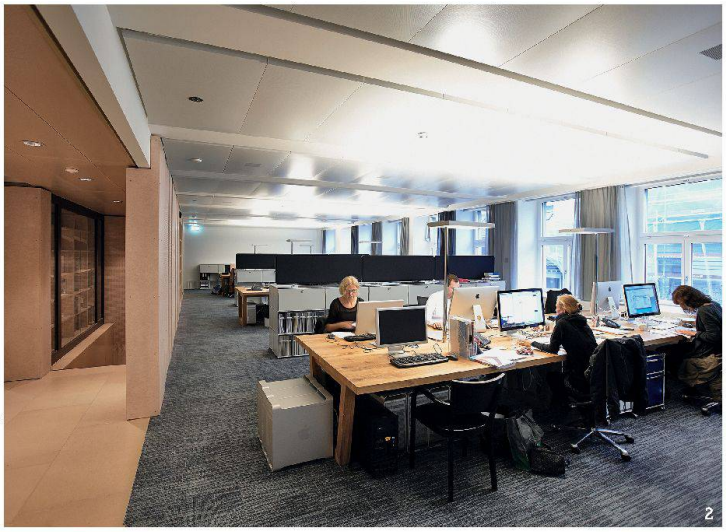


Foto: Andrea Diglas

Manche mögen es an Kleinstädten, manche hassen es – ein Fakt ist es in jedem Fall: Jeder kennt jeden, Informationen machen unheimlich schnell die Runde, und Menschen finden sich spontan zusammen. Diese Dynamik und Spontaneität wünschen sich viele Unternehmen auch für ihren Alltag, sind sie doch ein exzellenter Nährboden für Innovationen. Warum also nicht das Prinzip des Austauschs übertragen auf die Büros eines Unternehmens, das mit Wissen handelt, flache Hierarchien pflegt und auf Transparenz setzt? Dem Architekturbüro OOS aus Zürich ist mit dem Konzept «Wissensbörse» genau das gelungen: Für das Beratungsunternehmen Wüest & Partner richtete es in den oberen Geschossen der «Alten Börse» am Zürcher Schanzengraben Büroräume ein, die Kommunikation und Austausch genauso fördern wie das konzentrierte Arbeiten. OOS setzte sich mit diesem Konzept in einem Studienauftrag gegen sieben andere Büros durch.

Insgesamt rund 150 Mitarbeitenden bieten die Räume im 3. bis 5. Obergeschoss der alten Börse Platz. Markantester Raum ist dabei der alte Börsensaal mit seinem 19 × 11 m grossen Oberlicht. Er ist das Zentrum der neuen Arbeitswelt von Wüest & Partner und erfüllt ähnliche Funktionen wie der Platz in einer kleinen Stadt. Er fungiert nicht nur im Alltag als Durchgangszone auf dem Weg zum eigenen Schreibtisch, in die Caféküche oder zum Empfang, sondern bietet bei besonderen Gelegenheiten – seien es Jurysitzungen, Weiterbildungen oder ein Mitarbeiterfest – genügend frei bespielbare Fläche und kann rasch passend möbliert werden.

Rund um den Platz liegt die Mittelzone – ein Einbau über drei Geschosse, ausgebildet wie ein riesiges Möbelstück. Es trennt die Zone des Austauschs von der Zone des Erarbeitens, die sich längs der Fassaden erstreckt. Die Mittelzone beherbergt verschiedene Funktionen, die unterschiedlichen Situationen im Arbeitsalltag gerecht werden: Kleine Räume für konzentrierte Einzelarbeit oder Telefonate, Besprechungszimmer für kleinere oder grössere Gruppen, Servicezonen, Stehtische für den informellen kurzen Austausch und grosszügige Cafébars mit gemütlichen Lounges. Ähnlich einer belebten Geschäftsstrasse findet sich hier für jedes Bedürfnis das passende Angebot – sogar an eine Liege für kurze Ruhepausen dachten Architekten und Bauherrschaft. Von den Besprechungsräumen für Kunden im obersten Geschoss blickt man hinunter auf das Geschehen auf dem grossen Platz. Zwischen den drei Arbeitsgeschossen finden sich in dieser Mittelzone auch unterschiedliche Verbindungen: schmale Wendeltreppen oder gerade Abgänge, die gleich verwinkelten Gassen in einem Städtchen diverse Wege und schnelle Verbindungen möglich machen.

ENTGRENZUNGEN

Die Zone des Erarbeitens erstreckt sich längs der Fassaden und wäre in einer Kleinstadt am ehesten mit den Wohnquartieren vergleichbar. Sechs bis acht Mitarbeiter teilen sich je einen langen Arbeitstisch aus massiver Eiche. Seit dem Umzug gibt es den Spalt zwischen zwei Schreibtischen nicht mehr – stattdessen hat man eine riesige Fläche zur Verfügung, die man sich mit den Nachbarn teilt. Aber ganz gegen den aktuellen Trend zu non-territorialen

1 Auf dem grossen Platz kreuzen sich unter dem Oberlicht des alten Börsensaals Wege und Informationen.
2 Die recht klassisch strukturierten Teamzonen mit ihren grossen Arbeitstischen liegen längs der Fassaden.
3 Wer für eine Weile konzentriert arbeiten oder ein Telefonat führen muss, kann sich in eine Einzelkabine zurückziehen.
4 Die Einrichtung der grossen Besprechungsräume nimmt die Realität ausserhalb der Büros als Referenz – zum Beispiel eine bürgerliche Wohnsituation.

Foto: Damaris Betancourt

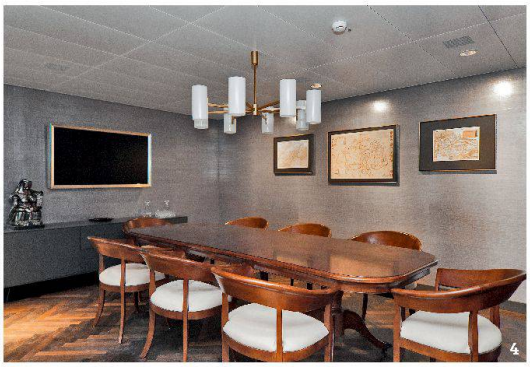
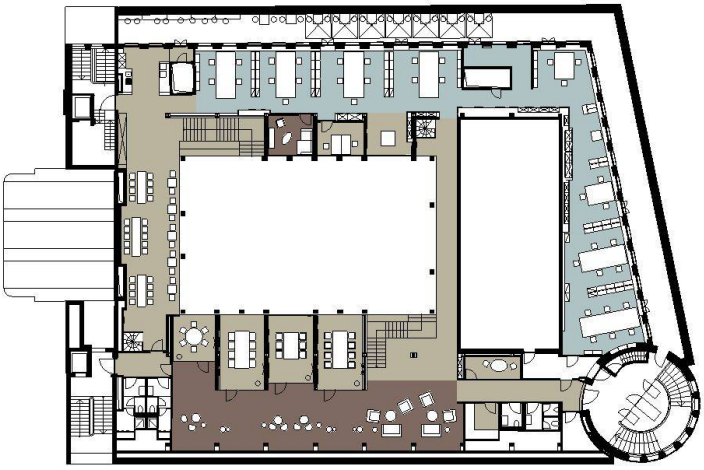


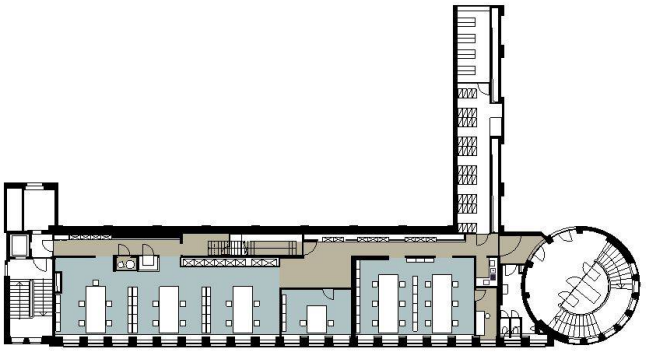
Foto: Damaris Betancourt

5 Grundriss 5. OG
6 Grundriss 4. OG
7 Grundriss 3. OG
Mst. 1:600



5

6



7

Arbeitsplatzkonzepten leistet sich Wüest & Partner für jeden fest angestellten Mitarbeiter einen eigenen Arbeitsplatz – auch aus der Überzeugung heraus, dass man den Angestellten damit Wertschätzung entgegenbringt. Übrigens, auch das gehört bei Wüest & Partner zum Alltag: Die Vorgesetzten sitzen ebenfalls an den grossen Arbeitstischen; spezielle Chefbüros gibt es nicht.

Halbhohe Ablagemöbel aus Metall trennen die Zonen der einzelnen Teams voneinander, lassen aber doch spontane, informelle Kommunikation zu. Akustikpaneele in Decken und Wänden sorgen für eine optimale Akustik, sodass einige Teams sogar auf die Abschirmelemente auf den Ablagemöbeln verzichten.

Besonderen Wert legte OOS auf die Materialisierung, die auf den ersten Blick vielleicht eher divers und teils etwas roh wirken mag und damit im Widerspruch zum historischen Börsensaal steht. Doch wer bei Wüest & Partner arbeitet, erkennt: Die Materialwahl stellt einen Bezug zum Kerngeschäft des Unternehmens her. Materialien wie unbehandelte Sasmoplan-Eternitplatten oder dunkel gebeiztes Eichenholz stehen für die Klarheit und Unverfälschtheit oder Echtheit der Daten, die das Unternehmen zu erarbeiten sucht. Edle Stoffe in den Besprechungsräumen sollen diese physische Härte brechen und mit taktilen Oberflächen ergänzen. Drei Themenräume für Einzel- oder Gruppenarbeit – genannt Quantile – sind wie Wohnräume unterschiedlicher Bevölkerungsschichten gestaltet und gemahnen an die Immobilien-Wirklichkeit ausserhalb des Büros.

WÜEST & PARTNER, ZÜRICH

Bauherrschaft: Wüest & Partner AG
Generalplanung: OOS AG, Zürich
Architektur, Innenarchitektur: OOS AG, Zürich
Baumanagement: GCG Construction AG, Zürich
Statik: Suisseplan Ing. AG, Zürich
Elektroingenieur: Mosimann & Partner AG, Zürich
HLKKS: Amstein + Walthert AG, Zürich
Brandschutz: Gruner AG, Basel
Akustik: Bakus Bauphysik & Akustik GmbH, Zürich
Lichtplanung: Sommerlatte + Sommerlatte AG, Zürich

Umgebaute Fläche: 2500 m²
Studienauftrag in zwei Phasen: März 2012 bis April 2012 und April 2012 bis Mai 2012
Bauprojekt, Planung, Ausführung: Mai 2012 bis September 2013

VERWENDETE PRODUKTE:
Oberflächen Küchen und Mittelzone: Eternit
Leuchten: Tom Dixon, Graypants, Tulux, Delightful, Autoban und Iguzzini
Mobile Akustikelemente: Ruckstuhl
Abdeckung Oberlicht: Procédés Chénel